

Sidra Zaw, 16. Adar II 5782

Toralesung: Wajikra (3BM) 8, 1 – 36; Haftara: Schmuel I 2, 22-35.

18.03.2022 18.45 Ma'ariv I°Schabbat
19.03.2022 10.00 Schacharit I°Schabbat

Live Streaming: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Mit ihnen

Wo wir geboren werden und wer unsere Eltern sind, ist nicht unsere Wahl, es prägt uns gleichwohl für das ganze Leben. Ob wir in eine goldene oder eine hölzerne, eine kalte oder eine warme Wiege, in einem reichen oder in einem armen Land gelegt werden, macht den Unterschied zwischen physischem Wohlbefinden, gesellschaftlichen Möglichkeiten und die Chancen auf persönliche Entwicklung. Dennoch geht diese Wahrscheinlichkeitsrechnung nicht immer auf. Ob unter den besten oder den schlimmsten Voraussetzungen, es ist das Kind, die Person selbst, die das Leben nach eigener Kraft, Einsicht und eigenen Ambitionen gestaltet. Kinder suchen und gehen ihren Weg, ungeachtet der Art der Wiege, der gesellschaftlichen Umstände und der Qualität der Beziehung mit den Eltern.

In der dieswöchigen Sidra Zaw lesen wir über das Priester Einweihungsritual von Aharon und seinen Söhnen: «Und der EWIGE redet zu Mosche: Nimm Aharon und seine Söhne **mit ihm**...“ (Wajikra 8, 1, 2). Das Wort 'ito', איתו (mit ihm) ist überflüssig und deshalb erklärungsbedürftig. Im Midrasch (Jalkut Schimoni Zaw 514, 8, 2) wird ausgelegt, dass die Söhne den Auftrag zum Priestertum in voller Verbundenheit mit Aharon – also mit ihm – antreten und das Amt auch weiterführen werden. Dies im Gegensatz zu Mosche, Eli und Schmuel. Obschon sie uns alle drei im Tanach als gerechte Personen vorgeführt werden, weichen ihre Söhne und Enkel vom 'gewünschten' Pfad ab. Von wem ihr Benehmen als 'ungewünscht' gewertet wurde, von den Vätern, Gott oder den Schreibern des Tanachs, können wir nur raten. Ihre Taten jedenfalls werden als negativ beurteilt (Schoftim (Richter) 18, 30; 1. Schmuel 2, 12-17 und 8, 3) und im Midrasch als 'nicht mit ihnen', ihren Vätern, gedeutet.

Das 'mit ihm', anders gesagt, verbunden und loyal sein übersteigt, wie wir alle wissen und erfahren, die Beziehungen mit der Familie. Auch bedeutet 'mit ihm, mit ihr sein' nicht, dass man jederzeit gleicher Meinung sein muss, einander lieben soll, und auch nicht, dass man einander persönlich kennt. Auch kann 'mit ihm, mit ihr, mit ihnen' sein, zeitweilig, bedingt durch die Situation, erfolgen.

Nächsten Sonntag treffen die bei der ERA (European Rabbinic Assembly) angeschlossenen Rabbiner und Rabbinerinnen die Ukrainischen, Russischen und Belarussischen Kollegen Rabbiner und Rabbinerinnen über eine Video Konferenz. Auf diese Weise wollen wir ausdrücken, **mit ihnen** zu sein. Es geht dabei um moralische Unterstützung. Praktische und materielle Unterstützung kann über die VSJF (Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen, www.vsjf.ch) geboten werden. Obwohl die Or Chadasch als Liberale Gemeinde leider kein Mitglied dieser Organisation sein kann (nur Mitglieder des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, SIG, können Mitglied des VSJF werden, der SIG hingegen lehnte Or Chadasch als Mitglied ab) müssen wir dies in der heutigen Situation zur Seite schieben und als individuelle Person, als individuelles Mitglied der Or Chadasch, Unterstützung in der Form von z. Bsp. Spenden oder Unterkunft für Flüchtlinge anbieten. Die durch die VSJF koordinierte Hilfe an Ukrainische Flüchtlinge ist bitternotwendig und zwingend gebraucht. Nachdem dieser unfassbare und brutale Krieg vorbei ist, können und sollen wir wieder für Prinzipien, das heisst für die Zulassung übergreifender jüdischer Organisationen in der Schweiz kämpfen.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim